

Mit Frische, Freude und Geist

BRIG-GLIS | Am vergangenen Samstagabend gab das Ensemble da capo unter der Leitung von Christopher Mair und zusammen mit der Violinistin Regina Salzmann Trottmann und Pianistin Sarah Brunner im Rittersaal des Stockalperschlosses ein interessantes und reichhaltiges Konzert.

Der seit gut einem Jahr nun unter dem neuen, mit sehr präziser und auch sparsamer Zeichengebung tätigen Dirigenten Mair auftretende Chor zeigte seine Beweglichkeit gleich zu Beginn mit der Aufstellung der Sängerinnen und Sänger an den Saalrändern. Von Herrn Mair aus der Saalmitte in einem Stück von T. Ravenscroft dirigiert, eröffneten sie das Konzert mit stimmlicher Sicherheit a cappella und wandten sich dann als wieder vereinter Chor auf dem Podest anspruchsvoller Musik von B. Britten zu: den «Fünf Blumengesängen» (Flower Songs), opus 47, die auch in harmonischer Hinsicht forderten. In diesen Gesängen wurde deutlich, dass das Ensemble da capo zurzeit in allen Stimmen kraftvoll, frisch und freudig singende Mitglieder hat, die – um auf einen Liedtext des Abendprogramms zurückzugreifen – ohne Zweifel «auch etwas von Schubert» verstehen würden. Im Britten-Stück wurde schöne chorische Qualität sowohl in den A-cappella-Teilen als auch in einem von Pianistin Brunner und Violinistin Salzmann Trottmann begleiteten Vokalquartett-Abschnitt offenbar, in dem die Ensemble-Mitglieder Barbara Jaggy, Yvette Bernhardsgrütter, Hans Aschilier und David Gysel sehr gepflegten Solo-Gesang zeigten.

Ein vielfältiges Grossprogramm

Nach den erwähnten Eingangswerken genossen die zahlreichen Anwesenden dann ein grosses Programm mit Liedern, die, wie P. Wettsteins weise

und witzige «Madrigaletti», zum Denken anregten und in den teils in unserer Mundart vorgetragenen 64 «Ausreden, nicht im Chor zu singen» nach M. Länger lustig und treffend Kritik übten. Der Chor befeiligte sich – z. B. auch im französischen «Dirait-on» von M. Lauridsen – in zahlreichen, hier nicht weiter aufzählbaren Liedern, besonders auch etwa in Gesängen der bekannten englischen Komponisten J. Rutter und E. Whitacre guter Aussprache, auch in Sprechgesangsabschnitten. In einem von Whitacres hebräischen Liebesliedern wusste auch Solistin

Bettina Aschilier zu gefallen. Mit Freude konnte man feststellen, dass dieser Chor über verhältnismässig zahlreiche Stimmen verfügt, die, um es mal so auszudrücken, «im besten Saft» stehen. Dies ist, gepaart mit der wirklich sehr spürbaren Einsatzfreude aller Beteiligten, ein gutes Omen für die Zukunft des Chors, der bereits über einen respektablen Leistungsausweis verfügt. Solide Probenarbeit und auch stete Weiterbildung werden das Ensemble ohne Zweifel weiter fördern, motivieren und auch unvermeidliche Unebenheiten auspolieren helfen.

Instrumentale Perlen

Das diesjährige Frühjahrskonzert von da capo erhielt durch die Beteiligung der erwähnten Instrumentalistinnen Brunner und Salzmann Trottmann eine wesentliche Steigerung. An vielen Stellen wurden den Chorvorträgen gezielt sehr schöne Lichter aufgesetzt, dann wieder erfolgte gerade durch das Klavier auch rhythmische und intonatorische Stützung. Mit künstlerischer Verve schenkten die beiden Musikerinnen dem Publikum schliesslich zwei instrumentale Perlen: J. Massenets «Méditation» aus der Oper «Thaïs», dann eine «Cavatine» von J. Raff, dies eigentlich ei-



In Stockalpers Rittersaal. Das Ensemble da capo mit von rechts Dirigent Christopher Mair, Violinistin Regina Salzmann Trottmann, Pianistin Sarah Brunner und hinter dem Klavier stehend die choreigene Vokalsolistengruppe.

FOTO WB

WB,
3.6.2014/1

ne besondere Form einer hier von der Violine gespielten Arie. Massenets berühmte Meditation zauberte etwas von der grossen Melancholie, Salon-Wehmut und Süssigkeit des späten 19. Jahrhunderts herein, die die Menschen immer noch anspricht. Auch Rapps Cavatine war wirklich «Gesang», den Violinistin Salzmann Trottmann in freier agogischer Manier sehr spannungsvoll, dynamisch ausgefeilt bis ins Letzte schenkte – am Klavier von Sarah Brunner mit Einfühlung, virtuos und mit Fantasie mitgestaltet. Kurz: Das so aufgewertete Gesamtbild dieser da-capo-Aufführung hatte es in sich. ag.

WB, 3.5.2014/2